

Willen nicht zum Ziel führt, lehrt drastisch das lebendige Beispiel Schelers selbst. Seine Wendung zum Pantheismus in seinen letzten Lebensjahren ist doch letzten Endes mit seiner religionsphilosophischen Grundauffassung gegeben.

Augsburg.

Domprediger Dr Geiger.

- 4) **Katholische Apologetik.** Von Dr *Bernardin Goebel O. M. Cap.*, Lektor der Theologie zu Münster i. W. (Theologische Bibliothek.) Gr. 8° (XII u. 488). Freiburg i. Br. 1930, Herder. Brosch. M. 13.40, geb. in Leinwand M. 16.—

In Herders Theologischer Bibliothek fehlte bisher eine Apologetik. Die Katholische Apologetik von P. Dr *Bernardin Goebel O. M. Cap.*, Lektor der Theologie zu Münster, füllt diese Lücke aus. Man darf sich freuen über die Arbeit, die hier geleistet wurde. Vorliegendes Werk ist als *Handbuch* gedacht. Darum beschränkt sich der Verfasser auf die strikt fundamentaltheologischen Fragen, und auch hierin entscheidet er sich für die Weglassung mancher mehr an der Peripherie liegender Fragen, um tiefer auf die Hauptprobleme eingehen zu können. Auf diese Weise ist es dem Verfasser gelungen, wirkliche Klarheit im Grundsätzlichen zu vermitteln. Gerade aus diesem Buche wird der Leser eine feste Überzeugung von der Tragfähigkeit und Durchschlagskraft unserer Apologetik gewinnen können. Der geschlossene Aufbau, wie er hier zutage tritt, gibt das Gefühl unbedingter Sicherheit. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die klare Fassung der Begriffe und Beweise, durch das ruhig abwägende Urteil, dem man allenthalben begegnet, und nicht zuletzt durch die warme Sprache, die das Buch auszeichnet. Das Ganze gibt ein klares, abgerundetes Bild. Sehr angenehm empfindet man das Eingehen auf textkritische Fragen bei den Schriftbeweisen und die kurze, aber gediegene Abhandlung über die Echtheit und Glaubwürdigkeit der neutestamentlichen Schriften.

Der Verfasser nennt seine Arbeit eine „bescheidene Gabe an die katholische Wissenschaft“ (Vorwort). Die Apologetik wird diese Gabe dankbar annehmen. Das eine oder andere dürfte vielleicht noch klarer herausgearbeitet werden (gern hätte ich im Einleitungskapitel über Begriff, Aufgabe und Methode der Apologetik die verschiedenen diesbezüglichen Auffassungen im katholischen Lager klarer geschieden gesehen — die These über den monarchischen Episkopat befriedigt nicht ganz), aber alles in allem kenne ich kein apologetisches Handbuch in deutscher Sprache, das die großen Wahrheiten über Christus und die Kirche so zeitgemäß und klar zugleich, so eingehend und doch wieder in so knapper Form behandelt, wie die Katholische Apologetik von P. *Bernardin Goebel*. Darum dürfte sich das Buch vorzüglich als Lehrbuch für Theologiestudierende eignen. Seelsorgsgeistliche und gebildete Laien, Religionslehrer vor allem, werden an Hand dieses Buches zu einem tieferen Verständnis von Christus und seiner heiligen Kirche gelangen und manche gute Anregung für sich und andere darin finden.

Hünfeld.

P. Dr *Rob. Becker O. M. I.*

- 5) **Der unbedingte Wert des Sittlichen.** Eine moralphilosophische Studie von *Joh. B. Schuster S. J.* (Philosophie und Grenzwissenschaften. Schriftenreihe, herausgegeben vom Innsbrucker Institut für scholastische Philosophie, II. Bd., 6. H.) 8° (110). Innsbruck 1929, Fel. Rauch. M. 4.—

Zur Klärung des wahren Begriffes und Grundes des unbedingten Wertes des Sittlichen werden hier die Hauptprobleme der Ethik beleuchtet und es wird festgestellt, daß nur eine theistische Auffassung der Ethik den unbedingten Charakter des Sittlichen restlos erklären kann. — Der unbe-

dingte Wert des Sittlichen setzt zwar objektiven Wert voraus, deckt sich aber nicht mit diesem. Unbedingter Wert setzt zwar Beziehung zum unendlichen Wert voraus, ist aber in sich noch nicht unendlicher Wert. Unbedingter Wert ist höchster Wert, der in der menschlichen Persönlichkeit als Ebenbild Gottes gründet und im jenseitigen Ziele gipfelt. Dieser unbedingte Wert, der schon in der natürlichen Ordnung gegeben wäre, wird in der Gnadenordnung noch überhöht. So ergibt sich die volle Harmonie und Verwachsenheit zwischen Ethik und Religion, die allein den unbedingten Wert des Sittlichen völlig zu klären vermag. — All dies wird einfach, klar und nüchtern in ständiger Berührung mit den Auffassungen der modernen Ethik dargestellt.

St. Pölten.

Dr Alois Schrattenholzer.

6) **Katholische Moraltheologie.** Unter besonderer Berücksichtigung des Cod. jur. can. sowie des deutschen, österreichischen und schweizerischen Rechtes, kurz zusammengestellt von *P. Dr Heribert Jone O. M. Cap.* (687). Dünndruckpapier. Paderborn 1930, Schöningh. Geb. in biegsamen Ganzleinen M. 10.—.

Bravo! Wieder ein Volltreffer! Hochgelehrte und ausführliche Werke über das große und weite Gebiet der katholischen Moraltheologie gibt es heute nicht wenige. Aber wer von den vielbeschäftigten Seelsorgern findet die Zeit, sich in diese Bücher zu vertiefen?

Das vorliegende Werk ist ganz auf die Praxis eingestellt und in erster Linie für den Seelsorger geschrieben. Darum bietet es auch in reichlichem Maße die Lösung praktischer Fälle. Die allgemeinen Moralprinzipien, die kirchlichen Erlässe und die bürgerlichen Gesetze werden kurz und knapp angegeben und erleichtern so das Verständnis für die Lösung der einzelnen Fälle aus inneren Gründen.

Die Sprache ist klar und gefällig, was leider nicht von allen in deutscher Sprache geschriebenen Moralbüchern gesagt werden kann. Der Druck ist sehr übersichtlich und das Satzbild recht angenehm. Ein typographisches Meisterwerk.

Das Ganze ist nach Inhalt und Form dem weltberühmten *Summarium Theologiae Moralis* von Arregui sehr ähnlich, aber doch ein selbständiges Werk. Mit der einen oder anderen Lösung dürfte wohl, wie leicht verständlich, mancher Theoretiker nicht ganz einverstanden sein. Jeder deutschsprechende Seelsorger wird wohl bald das überaus inhaltsreiche und praktische Büchlein sein Eigen nennen.

Trier.

B. van Acken S. J.

7) **Der Usus Matrimonii.** Seine sittliche Bewertung in der katholischen Moraltheologie alter und neuer Zeit. Von *Dr Dominikus Lindner*, a. o. Hochschulprofessor in Freising (243). München 1929, Kösel u. Pustet.

Durch die Äußerungen mancher unserer katholischen Schriftsteller, die heutige Disziplin der Kirche und Moraltheologie sei in Gestaltung des ehelichen Verkehrs von der ursprünglichen Strenge abgewichen, und man müsse suchen, wieder zu jener zurückzukehren, wurde der Freisinger Moralprofessor angeregt, der Sache gründlich nachzugehen. Er hat damit eine sehr verdienstvolle Arbeit geleistet, nicht nur für den Praktiker, sondern auch für die Geschichte der katholischen Sittenlehre, und zugleich seine eigene Vertrautheit mit der patristischen und scholastischen Literatur erwiesen. Sein Resultat, das er durch Vergleich der verschiedenen Strömungen zur Zeit des werdenden Christentums, der Väter, des Frühmittelalters, der Scholastik und der Neuzeit gewinnt, ist ein anderes, als das der oben erwähnten Schriftsteller. Die Lehre der Heiligen Schrift, besonders des